

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 04/17

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



Die skandinavische
Spitzensängerin mit
erstklassigen Aufnahmen.
Ein Gedicht!

Die Highlights in diesem Heft:

- Alterswerk einer Rocklegende

Deep Purple legen auf Infinite noch mal richtig los

- Frühwerk einer Supergroup

Das Debüt-Album der Jazzcombo Masqualero neu remastert

- Spät-Erfolg einer Sonwriterin

Janis Ians „Breaking Silence“ ist audiophiler Genuss pur

u.v.m.



Highlight des Monats



You Must Believe In Spring:

Karin Krog - Gesang
Palle Mikkelborg - Trompete, Arrangements
Phillip Catherine - Gitarre
Ole Koch-Hansen - Klavier
Niels-Henning rsted Pedersen - Bass
Alex Riel - Schlagzeug
u. a.



Gershwin with Karin Krog:

Karin Krog - Gesang
Bjarne Nerem - Tenorsaxophon
Egil Kapstad - Klavier
Arild Andersen - Bass
Jon Christensen - Schlagzeug

Beide Alben wurden jeweils durch Jan Erik Kongshaug in den Rainbow Studios remastert und kommen auf 180 g-schwerem Vinyl mit bedruckter Innenhülle (Lyrics, Linernotes).

Karin Krog - You Must Believe In Spring (180 g)

Karin Krog - Gershwin with Karin Krog (180 g)

Auch wenn sie hierzulande ein wenig in Vergessenheit geraten ist, die norwegische Sängerin Karin Krog gehört seit den 60er-Jahren zu den ganz Großen des europäischen Jazz. 1937 in Oslo geboren, nahm Krog bereits als Teenager bei Jam-Sessions im Osloer Penguin Club teil, wo 1955 der Pianist Kjell Karlsen auf sie aufmerksam wurde und sie sogleich für sein Sextett engagierte. In den folgenden Jahren ging es rasant bergauf für die Sängerin, zunächst in Norwege, doch bald auch international. Karin Krog arbeitete im Laufe ihrer Karriere mit Künstlern wie Jan Garbarek, Dexter Gordon, Kenny Drew, Steve Kuhn, Archie Shepp, Paul Bley oder Red Mitchell. Don Ellis ließ sie wegen nur weniger Stücke extra von Oslo nach Hollywood kommen - seine lapidare Begründung: „Ich musste es tun, denn in Amerika gibt es keine Sängerin, die so singt.“ Doch nicht nur ihre außergewöhnliche Stimme und ihre hervorragende Technik ließen sie zu einer der besten und charakteristischsten Jazz-Sängerinnen Europas werden, auch ihre Experimentierfreude und ihr furchtloser Hang zu Neuem - ob freier Jazz oder avantgardistische Klassik - sind es, die sie unter Kolleginnen herausragen lassen. Das 1981 vom Norwegischen Jazzverband (Norsk jazzforbundet) gegründete Label Odin Records hat nun zwei meisterhafte Alben von Karin Krog in bester audiophiler Qualität wiederveröffentlicht. Dabei könnte das erstmals 1974 veröffentlichte „Gershwin With Karin Krog“ ebenso gut vor fünf Jahren entstanden sein. Klangtechnisch lässt es keine Wünsche offen und Krogs elegante Interpretationen klassischer Gershwin-Stücke klingen heute zeitgemäßer denn je. Die Norweigerin ist eine vollendete Gershwin-Sängerin, gleichgültig ob es sich um getragene oder swingende Stücke handelt. Das sie begleitende Quartett mit Bjarne Nerem am Tenorsaxophon steht ihr dabei nicht nur technisch in nichts nach und besonders Arild Andersen am Bass begeistert durch sein kühnes Spiel. „Gershwin With Karin Krog“ bietet perfekten Songbook-Jazz.

Das ebenfalls 1974 erschienene Album „You Must Believe In Spring - Songs By Michel Legrand“ zeigt eine völlig andere Facette Krogs. Ihre Interpretationen der sechs Michel Legrand-Stücke zeichnen sich zunächst durch die originellen Arrangements von Palle Mikkelborg aus. Es finden sich schweigerische Streicherpassagen wie auch smoothie Bossa-Sounds, doch dominiert wird das Album häufig durch rockige Fusion-Grooves, welche die Rhythmusgruppe um Niels-Henning Oersted Pedersen am Bass sowie Alex Riel am Schlagzeug souverän darbietet. Wenn dann jedoch Karin Krog ganz traditionell orchestriert den Refrain von „I'll Wait For You“ mit großer Geste singt oder eine Easy Listening-hafte Version von „Watch What Happens“ mit brillantem ausufernden Bassolo durch Pedersen zu hören ist, wird spätestens bewusst, dass „You Must Believe In Spring“ sich einer einfachen Kategorisierung entzieht und schlicht etwas ganz Besonderes ist.

So unterschiedlich die zwei Alben sich also auch darstellen mögen, Meilensteine des europäischen Jazz sind beide und gehören einfach in eine gut sortierte Jazz-Sammlung. Die nun erschienenen, remasterten Neuauflagen dürften darüber hinaus gerade Audiophile begeistern, sind sie doch auch rein klanglich ein wahre Leckerbissen und somit klar unser Highlight des Monats!

ODIN 9555 „Gershwin with Karin Krog (180 g)“ K 1/P 1 20,00 €

ODIN 9556 „You Must Believe In Spring (180 g)“ K 1/P 1 20,00 €

Bewertungsschema:

| | | | |
|--------|----------------------|-----------|--|
| Klang: | 1 = exzellent | Pressung: | 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler |
| | 2 = gut | | 2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich |
| | 3 = durchschnittlich | | 3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche |
| | 4 = mäßig | | 4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler |
| | 5 = mangelhaft | | 5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen |

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

James Blunt - The Afterlove (180 g)



Pop

James Blunt ist seit seinem Debüt-Album „Back To Bedlam“ von 2004 aus der europäischen Pop-Szene nicht mehr wegzudenken, Platin-Auszeichnungen, Millionen Fans und überschwängliche Kritiken sprechen für sich. Mit „The Afterlove“ präsentiert der 43jährige Brite sein fünftes Album, und verlässt damit vorsichtig aber gekonnt seine Komfortzone. Wer Mr Blunt bisher vorhielt, nur ein Spezialist für gefühlige Balladen zu sein, der kann auf „The Afterlove“ andere Seiten entdecken: Unverkramptes und direktes Songwriting trifft auf zeitgemäß produzierte Pop-Sounds, die nicht an Elektronik sparen, zuweilen gut in Richtung Dancefloor tendieren - da erinnert James Blunt durchaus manchmal an Justin Timberlake, allerdings zielt das Album trotzdem spürbar weniger auf leichte Abendunterhaltung ab, sondern bringt immer wieder auch düstere oder melancholische Züge mit ins Spiel. Lohnt sich! ww

958.507 K 2/P 2 23,50 €

Bohren & Der Club Of Gore - Piano Nights (2 LP, 180 g)



Jazz

„9 pieces or 60 minutes of music on its way to full stop.“ - so beschreiben Bohren & der Club of Gore selbst lakonisch ihr achttes Album „Piano Nights“. Treffender ist dies kaum zu formulieren, doch gehörte Langsamkeit schon immer zu den wesentlichen Merkmalen ihrer Musik, die manchmal regelrecht stehenzubleiben droht. Ebenso charakteristisch

sind die sphärischen Synthieklänge, das hypnotische Saxophon und die meditativen Bassfiguren aus denen Bohren & der Club of Gore ihre faszinierende Klangwelt erschaffen. Hingegen neu ist die besondere Aufmerksamkeit, die hier - der Titel läßt es bereits erahnen - dem Piano gewidmet wird. Dieses fügt sich allerdings perfekt in die düstere Gesamtstimmung ein und es wird wird jedem Tastenschlag die nötige Zeit eingeräumt, sich zu entfalten. Die so entstehende Atmosphäre scheint nicht von dieser Welt, vielmehr, zwischen tieftraurig und träumerisch-melancholisch, der Soundtrack eines imaginären, in Zeitlupe ablaufenden Film Noirs zu sein. Doch es finden sich auch versöhnliche Momente auf dem Album und lassen so die Stimmung für Augenblicke in ruhige, gelassene Zufriedenheit umschlagen. „Piano Nights“ gehört (nicht nur) harmonisch zu den bisher ausgereiftesten Werken der Mülheimer Band und bietet sich als Einstieg in deren „Horror-Jazz“-Welt geradezu an - für „friends of uneventful music“ (so Bohren) ist es sowieso eine Empfehlung wert! Klanglich erstklassig. Das Doppelalbum kommt in sehr hochwertiger Aufmachung im stabilen Klappcover sowie mit festen, bedruckten Innenhüllen aus Karton und enthält eine vollständige Version auf CD. rr

PIAS 4804 K 1/P 1-2 19,50 €

Deep Purple

- inFinite (2 LP, 180 g, 45 rpm, DVD)



Rock

Generationen übergreifend haben unendlich viele Luftgitarren dieses unsterbliche Riff gespielt. „Smoke On The Water“ gehört zum Kulturgut zeitgenössischer Musik. Doch die Band Deep Purple ist weit mehr als dieses Riff, nämlich eine spannende und innovative Band. Glaubt man aber den Interviews der Bandmitglieder, wird „Infinite“

das anachronistische krönende Abschluss-Werk einer genialen Band sein. Und irgendwie spürt man das. Alle Musiker haben soviel Herzblut in dieses Doppel-Album gesteckt. Hammer! Und bleiben wir beim Titel: Ja, das macht unendlich Spaß.

Der moderne Sound kommt gut. Die LPs, die im 45er Speed abgespielt werden müssen, haben Verve. Man höre sich nur das Dampfhammer-Hammond-Solo von Don Airey beim Opener „Time For Bedlam“ an. Ian Gillan ist bei bester Stimmlaune und in bester Stimmelage. Wie ein junger Gesangs-Gott shoutet er sich durch „Hip Boots“ oder schmelzt in der Ballade „All I Got Is You“. Hier zeigt auch Steve Morse was für ein unendlich begabter und gefühlvoller Gitarrist er ist.

Eigentlich muss man es nicht mehr schreiben, aber sie haben es verdient, dass man immer wieder daran erinnert wird: Das rhythmische Schlagzeug der Band aus Ian Paice am Schlagzeug und Roger Glover am Bass ist für die Ewigkeit geschmiedet. Man höre sich nur den Doors-Klassiker „Roadhouse Blues“ an, übrigens das einzige Cover dieser Scheibe. Mann, macht das Spaß. Das Honky-Tonk-Solo von Don Airey ist dermaßen präsent, dass man glauben könnte das Piano stünde im Hörraum. Geil! Abgerundet wird das „Unbedingt Haben Muss“-Album durch klasse Fotos von Jim Rakete und die Artwork von Dirk Rudolph, die bedruckte Innenhüllen und sogar grafisch gestaltete Labels beinhaltet. Klappcover ist selbstverständlich. Als Bonus gibt es noch eine DVD, die die Entstehung des Albums eindrucksvoll zeigt. Die letzten Zeilen des „Roadhouse Blues“ mag man bei so viel starker Musik gar nicht hören: „.....the end is near“. Soll es bloß unendlich weitergehen! wb

0211.850EMU K 2/P 1-2 19,50 €

Gérard Depardieu

- Depardieu Chante Barbara (2 LP, 150 g, CD)



Folk

Sicher hat auch hierzulande praktisch jeder schon einmal den großen französischen Charakterdarsteller Gérard Depardieu im Kino gesehen - aber seine Stimme dürfte den meisten synchronisationsverwöhnten Deutschen unbekannt sein. Doch selbst wenn man den Mann auf dieser Platte nicht am Klang seiner Stimme erkennt, so hört man

doch sofort: Hier singt ein Schauspieler. Mit Hingabe und Verve wirft sich der kantige Schrank in die zarten Chansons seiner Landsfrau Barbara. Die Chansonnière konnte zwar in Deutschland nie ganz den Ruhm ihrer

Zeitgenossin Edith Piaf erreichen, aber doch kommt einem auf „Depardieu chante Barbara“ sicher das eine oder andere Stück bekannt vor. Während Depardieu mit der gleichen Kombination aus Empfindsamkeit und Rauhebeigkeit, die auch seine Rollen kennzeichnet, Chansons singt, wird er unterstützt von einer kleinen Combo aus Streichern, Akkordeon und dem herrlich jazzig-chansonesken Piano von Gerard Daguerre. Ein nostalgischer und beeindruckender Beitrag zu einem ur-französischen Genre! ww

958.5326 K 1-2/P 1-2 31,00 €

Goldfrapp - Silver Eye (150 g)



Pop

Seit ihrem letzten Album „Tales Of Us“ von 2013, auf dem das britische Elektro-Pop-Duo Goldfrapp völlig untypisch akustisch geprägte Musik bot, waren Fans weltweit höchst gespannt, was sie wohl auf dem nächsten Album erwarten würde. Jetzt ist es da: „Silver Eye“ ist eine Rückkehr zum rein elektronischen Arrangement, das Will Gregory um die verführerische Stimme von Alison Goldfrapp webt. Trotzdem hören sich Goldfrapp hier wieder einmal ganz anders an. Ruhig und sphärisch gleiten die Tracks dahin, enigmatische Lyrics lassen einen rätseln, dunkle Beats pulsieren verhalten unter der Oberfläche, und trotzdem wohnt der Scheibe eine Energie inne, die einen an die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm denken lässt. Wer weiß also, was uns als nächstes von Goldfrapp erwartet. ww

Stumm 399 K 2/P 2 27,50 €

Dr. Will - Addicted to Trouble (150 g)



Soul

Dass guter, erdig sumpfiger Blues-Rock aus dem Süden kommt, ist bekannt. Nur denkt man dabei normalerweise an den Süden der USA, und nicht an den Süden Bayerns. Aber genau dort kommt Dr. Will her, der gemeinsam mit seiner Band „The Wizards“ schon seit etlichen Jahren die Münchner Blues-Szene aufmischt. Auf seinem neuesten Album, „Addicted To Trouble“, legt Dr. Will gleich zu Beginn einen harten Gang ein. Kernige E-Gitarren-Riffs, eine Stimme wie ein LKW auf der Überholspur, dazu eine grandios dreckig groovende Begleitband und Songs der alten Schule aus eigener Feder - dieses Album geht von Anfang an richtig in die Beine. Starke Scheibe! ww

SPR 093 K 1-2/P 1-2 20,00 €

Jamiroquai - Automaton (2 LP, 180 g)



Dance

Sieben Jahre sind vergangen, seit die britischen Funk/Acid-Jazz-Pioniere Jamiroquai zuletzt ein Album veröffentlichten. „Automaton“ heißt nun der 2017 veröffentlichte Neuling. Der beginnende Aufstieg künstlicher Intelligenz, und die Gefahr, dass Menschen in einer zunehmend technisierten Welt die einfachen Dinge und die Wichtigkeit des Zwischenmenschlichen vergessen, das sei die Inspiration für dieses Album, so Jamiroquai-Frontmann Jay Kay. Dass ausgerechnet eine so stark von elektronischen Beats und Instrumenten lebenden Band ein so technikkritisches Album herausbringt, scheint widersinnig, aber es geht auf. Mit wohl überlegten Lyrics und stechenden Beats und Arrangements treffen Jamiroquai den Nagel auf den Kopf, spielen mit klangnostalgischen Synthesounds und futuristischen Samples gleichermaßen, und setzen sich durch nüchternen aber originellen Sound wohltuend von vielen Genrekollegen ab. ww

557.297 K 1-2/P 1-2 28,00 €

Falco - Nachtflug (180 g)



Deutsch

Die Geschichte des österreichischen Sängers Johann Hölzel alias Falco ist eine Geschichte der Superlativen, voller Skandale, aber auch Tragik. Mit seinen ersten drei Alben und Liedern wie „Der Kommissar“, „Jeanny“ oder „Rock Me Amadeus“ gelang Falco ein für einen deutschsprachigen Künstler bis heute unerreichter internationaler Erfolg („Rock

Me Amadeus“ stand als einziges deutschsprachiges Lied auf Platz 1 der US-Billboard-Charts!). Falco war ein Weltstar, doch konnte er seine Erfolgsserie nicht dauerhaft fortsetzen. Schlimmer, die folgenden Alben flopten und erst mit seinem siebten Album „Nachtflug“ knüpfte er - zumindest im deutschsprachigen Raum - an alte Größe an. Schon der Opener „Titanic“ ist ein Falco-Song par excellence: dekadent, überheblich, ironisch und süffisant - ein Ohrwurm im eklektischen Falco-Sound. Ob „Dance Mephisto“ oder das Titelstück - kein schlechter Song findet sich hier, doch „Nachtflug“ ist weit mehr als eine schlichte Hit-Sammlung, sondern funktioniert auch als Album wunderbar. Leider sollte es auch das letzte sein, dass zu Lebzeiten dieses großen Künstlers veröffentlicht wurde. Lange war es nicht auf Vinyl erhältlich, nun erscheint endlich eine Neuauflage. Keine Frage, eine klare Empfehlung!

Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl mit bedruckten Innenhüllen (Lyrics) und einem Download-Gutschein für eine vollständige MP3-Version. rr

537.523 K 2/P 2 26,50 €

Carole King - Welcome Home (180 g)



Pop

Die späten 70er waren keine einfache Zeit für die erfolgsverwöhnte Carole King: 1977 erschien mit „Simple Things“ ihr erstes Solo-Album seit ihrem Debüt, das es nicht in die Top Ten schaffte, der Nachfolger, „Welcome Home“ erreichte nicht einmal die Top 100. Ihr zweiter Ehemann, Rick Evers, der mit ihr viele Songs des Albums zusammen geschrieben hatte, starb kurz nach den Aufnahmen bei einem Unfall. Aber heute, mit einiger Distanz, kann man diese Scheibe einfach als das genießen, was sie ist: unprätentiöser Pop-Rock, angenehm wenig zeitgeistig, und von einer der erfolgreichsten Songschreiberinnen des 20. Jahrhunderts verfasst und gesungen. Vermutlich

störten sich damals viele von Miss Kings Fans an dem ungewohnt rockigen Sound der Scheibe - aber gerade der macht dieses oft unterbewertete Album so besonders in ihrem Katalog. Die Neuauflage bei Music On Vinyl sollte man sich einfach gönnen - macht Laune! Klappcover inklusive 4seitigem Booklet. wv

MOV 1826 K 2/P 2 24,50 €

Lucerne Jazz Orchestra - Oaktree (140 g)



Jazz

Man muss ja immer vorsichtig sein mit derartigen Prophezeiungen, aber vielleicht erleben wir derzeit wirklich eine Renaissance der Big Bands. Und gemeint sind nicht hochklassige Rundfunk-Ensembles, deren Repertoire aus Klassikern und originellen Pop- und Funk-Arrangements besteht, sondern geniale Solisten-Ensembles mit kreativem Output, wie etwa das Lucerne Jazz Orchestra. Das sechste, dank eines Fördervereins realisierte Album „Oaktree“ der Schweizer sprüht vor Originalität und Einfallsreichtum, schwebt mal leichtfüßig durch frei fließende Modern-Jazz-Balladen, badet mal wohligh in richtig dickem Big-Band-Sound, groovt dick und tight, ist manchmal fast indie-poppig, aber vor allem immer unglaublich gut gespielt und arrangiert. Vor einer top besetzten Big Band steht mit Karin Meier eine erstklassige Sängerin, und die vier selbst geschriebenen Tracks - plus ein Jeff-Buckley-Cover (!) - beeindruckten in jeder Minute! Moderner Jazz mit Anspruch aber ohne Attitüde. wv

QFTF 017 K 1-2/P 1-2 24,50

Maximo Park - Risk to Exist (140 g)



Rock

Unter ihren Fans ist die britische Indie-Rock-Band Maximo Park vor allem für ihre energiegeladenen Live-Auftritte beliebt; auf ihrem neuesten Album „Risk To Exist“, dem sechsten, schaffen es die fünf Engländer, die Energie ihrer Konzerte ungefiltert auf die Platte zu bannen. Vielleicht half da auch, dass man so wenig wie möglich mit

Schnitten und Overdubs arbeitete. „Risk To Exist“ bietet funky Grooves mit einer Spur edigem Garagen-Sound, unbeirrt vorwärts strebende Hooklines, und mit Paul Smith einen Sänger, der die klugen und querulanten Texte der Band perfekt zu servieren weiß. Maximo Park machen Spaß, und haben dabei auch Tiefe und eine Prise Krawall. wv

Cook 654 K 2/P 2 20,00 €

Loreena McKennitt - Live In Paris And Toronto (3 LP, 180 g)

So ein Konzert von Loreena McKennitt muss schon ein besonderes Erlebnis sein - wenn man die Studio-Alben der kanadischen World-Music-Königin anhört, kann man leicht den Eindruck gewinnen, dass die komplexen Arrangements und Sound-Teppiche live überhaupt nicht rekonstruierbar seien. Aber mit ihren Live-Alben belehrt Miss McKennitt ihre Fans immer wieder eines besseren. Auf dem 1999 entstandenen „Live In Paris



Folk

And Toronto“ spielt sie gemeinsam mit einem achtköpfigen Ensemble, aus dem vor allem die beiden Multi-Instrumentalisten Brian Hughes und sie selbst hervorzuheben sind. Die musikalische Reise geht von Songs aus ihrem von irischer Folklore geprägten Album „The Book of Secrets“ bis hin zu eher arabisch und spanisch angehauchten Klangwelt

von „The Mask and Mirror“. Drei schwarze Scheiben voller akustischer Poesie, spannend und hypnotisch! Limited Edition im Dreifachklappcover. wv

QR 108 K 1-2/P 2 41,00 €

Pink Floyd - Animals (180 g)



Rock

Erstveröffentlichung 1977.

So manch ein Pink Floyd-Fan hat sicher, seit die Reihe von Vinyl-Reissues aller Alben der Prog-Rock-Legende begonnen hat, sehlichst auf dieses Album gewartet: „Animals“ ist vielleicht nicht der größte Hit der britischen Band, gilt aber insofern immer als eines musikalisch rustendsten und konzeptionell gelungensten Floyd-Alben. Nicht nur chronologisch sondern auch stilistisch steht es genau zwischen „Wish You Were Here“ und „The Wall“: Zornig zynisches Songwriting bestimmt das Bild, akustische Gitarre und Synthesizer treten in spannende Dialoge, David Gilmours unverwechselbare E-Gitarren-Sound tut das Seine, epische Arrangements nehmen einen mit in eine bitterböse Sozialkritik-Fabel. Ein echter Klassiker, der in keiner Sammlung fehlen darf!

Remastert vom Original-Analog-Band durch James Guthrie, Joel Plante und Bernie Grundman. wv

PFR 10 K 1-2/P 1-2 24,50 €

Rag'n'Bone Man - Human (2 LP, 180 g)



Pop

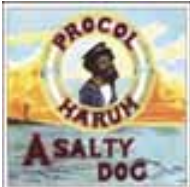
Wenn man den 31jährigen Briten Rory Graham, der seit ein paar frühen Ausflügen in den HipHop das Pseudonym Rag'n'Bone Man führt, so anschaut, meint man gar nicht, einen sensiblen Songwriter vor sich zu haben: ein Schrank von einem Mann, bärtig, tätowiert, grimmig dreinblickend. Und zum Glück rettet sich eine gute Prise

dieser bärbeißigen Rauheit auch in seine Musik. Sein Debüt-Album „Human“, das gleich in mehreren europäischen Ländern auf Platz 1 der Charts durchstartete, bietet soulig-bluesigen Singer-Songwriter-Pop, der zwar Klasse produziert ist, aber genau an den richtigen Stellen Ecken und Kanten hat, mit Härte und Authentizität aufwartet, und reichlich Zynismus aber auch kämpferischen Gestus ausstrahlt. Das der Rag'n'Bone Man ganz nebenbei auch noch eine unverwechselbare, rauchig voluminöse Stimme hat, ist nur das Sahnehäubchen auf einem richtig starken Album.

Inklusive CD und 12seitigem Booklet. wv

539.854 K 2/P 1-2 24,00 €

Procol Harum - A Salty Dog (180 g)



Rock

Das dritte Album der legendären Band Procol Harum ist mit das Bedeutendste. Klasse, dass dieses Jahrhundert-Werk nun im neu remasterten Sound-Design erhältlich ist. Nimmt man die LP aus der gefütterten Hülle hat man im wahrsten Sinne des Wortes ein sattes Pfund Rockgeschichte in den Händen. Und legt man die sauberst gepresste LP auf den Plattenteller, geht auch am nebligsten, regnerischsten Tag die klangliche Sonne auf. Möwen eröffnen Seite 1 und leiten den intensiven Titelsong „A Salty Dog“ ein. Die Komposition von Gary Brooker (Musik) und Terry Reid (Text) geht ins Innerste der Seele. Ein Track für die Ewigkeit. Die Verschmelzung von Gary Brookers Piano mit Matthew Fishers herrlicher Hammond B3 kommt besonders bei „The Milk Of Human Kindness“ zum Tragen. Gary Brookers Stimme ist dabei so unnachahmlich eindringlich. Die Gitarren werden von dem innovativen Ausnahmegitarristen Robin Trower gespielt, nein, besser: gefühlvoll inszeniert. Hören Sie sich nur das luftige „Boredom“ an. Diese Scheibe muss man haben. Zwingende Empfehlung. wb

MOV 1804 K 1-2/P 1-2 23,00 €

Texas - Jump On Board (140 g)



Pop

Die schottische Pop-Rock-Band Texas operierte in ihrer langen Karriere schon mehrmals nach dem Prinzip „Totgesagte leben länger“. Schon in den 90ern hatte man die Band nach einigen Hits erstmals abgeschriebe, dann kehrten sie um die Jahrtausendwende eindrucksvoll zurück - nur um sich danach aufzulösen. Aber 2013 kam die Reunion, und nun mit „Jump On Board“ ein spannendes Album: Texas kommen aus den 80ern, und machen daraus soundmäßig auch keinen Hehl, trotzdem ist „Jump On Board“ nicht purer Retro-Sound, sondern erstklassig geschriebener und produzierter Adult-Pop, der mal ein wenig nach U2 oder den Small Faces klingt, aber (nicht nur dank der verführerischen Stimme von Lead-Sängerin Sharleen Spiteri) auch mal nach Lana Del Rey. Texas sind quicklebendig! wv

382.6458 K 2/P 2 26,00 €

Timber Timbre (180 g, Clear Vinyl) - Sincerely, Future Pollution

Die kanadische Indiepop-Band um Sänger und Songwriter Taylor Kirk gehen auf ihrem neuen Album den schon eingeschlagenen Weg von Folk zum melancholisch Pop weiter. Es finden deutlich mehr Synthesizer Verwendung, geben dem Album eine 80er-Pop-Note la Laurie Anderson, Genesis' „Mama“ oder gar Harold Faltermeyer - trendige Retro-80er-Synthie-Wave-Sounds allerdings lassen Timber Timbre gewohnt geschmackssicher außen vor. Eher finden sich trockene, groovende Basslinien und funky Wah-Wah-Gitarrenlicks, so dass manch einer der neun Songs ungewohnt positiv erstrahlen könnte, wären da nicht



Pop

ebenso die düsteren, dystopischen Lyrics und Kirks eindringlicher Gesang. Dieser Gegensatz erzeugt eine faszinierende Spannung, die selbst für Timber Timbre außergewöhnlich ist und vielleicht auch der Grund, weshalb Taylor Kirk selbst das Album als das bisher beste der Band bezeichnet. „Sincerely, Future Pollution“ ist ein höchst intelligentes, abwechslungsreiches Pop-Album, ein Muss für Freunde von Tindersticks oder Nick Cave - Tipp! Das Album kommt auf 180g-schwerem, klarem Vinyl im Klappcover mit Download-Gutschein. rr

SLANG 50119 K 1-2/P 2 26,50 €

Fritz Wunderlich - Great Singers Live: Fritz Wunderlich (180 g)



Klassik

Fritz Wunderlich - Tenor; Münchner Rundfunkorchester. Selbst heute noch, über fünfzig Jahre nach seinem tragischen Unfalltod mit 36 Jahren, gilt Fritz Wunderlich unbestritten als einer der größten klassischen Sänger aller Zeiten, zahlreiche Tenöre, von Luciano Pavarotti bis Rolando Villazon, nennen den Mann mit der unnachahmlich natürlichen und unangestregten lyrischen Tenorstimme als Vorbild. Zu seinem fünfzigsten Todestag im Jahr 2016 veröffentlichte der Bayerische Rundfunk eine Sammlung von bis dahin unveröffentlichten Radio-Aufnahmen Wunderlichs zusammen mit dem Rundfunk-Orchester des BR unter verschiedenen Dirigenten. In zahlreichen Klassikern aber auch selten gehörten Nummern vor allem aus komischen Opern und Operetten begeistert Wunderlich hier mit dem ihm ganz eigenen Charme und der bewundernswerten Kombination aus Leichtigkeit und Verve, die nur ihm zu eigen war. wv

900.315 K 2/P 2 34,00 €

Zeitkratzer - Zeitkratzer Performs Songs From „Kraftwerk“ And „Kraftwerk 2“ (180 g)



Jazz

Das Berliner Kammermusik-Ensemble „Zeitkratzer“ ist geradezu berüchtigt für seine unorthodoxen Alben und Programme, in denen sich schon mal Arnold Schönberg neben Lou Reed findet, oder zwischen Stockhausen und John Cage Volksmusik gespielt wird. Auf ihrem neuesten Album nimmt sich die zehnköpfige Gruppe der ersten beiden Alben der Electro-Pioniere Kraftwerk an. „Kraftwerk“ und „Kraftwerk 2“ waren noch hauptsächlich akustisch geprägte, psychedelische Alben, die von eingefleischten Kraftwerk-Fans oft ein wenig belächelt werden. Umso spannender ist es, was passiert, wenn Zeitkratzer diese ungewöhnliche Musik auf Klavier, Cello, Gitarre, Bassklarinetten und allerlei anderes Instrumentarium übertragen. Der mäandernde Kraftwerk-Sound wird so transparenter und überraschend groovig - ein ganz spezielles „unplugged“-Album. Limitiert auf 500 Stück. wv

KR 035 K 1/P 1-2 21,00 €

audiophile LPs

Analogue Productions (200g)

Buddy Holly - dto.



Rock

Erstveröffentlichung 1958. Bei kaum einem Musiker stehen der Umfang seiner Diskographie und der Einfluss, den seine Aufnahmen haben sollten, in einem so krassen Missverhältnis wie bei Buddy Holly: Er gilt neben Chuck Berry und Elvis Presley als einer der Väter des Rock'n'Roll, und das, obwohl zu seinen Lebzeiten nur drei

LPs unter seinem Namen veröffentlicht wurde. „Buddy Holly“ von 1958 wird oft als sein Solo-Debüt bezeichnet, obwohl Holly auch auf dieser Platte von seiner Band, den Crickets, begleitet wird, die aber nicht mehr auf dem Albumcover erwähnt wurden. Holly war längst eine Ikone über seiner Band geworden, und Songs wie „Peggy Sue“ oder „Word Of Love“, die auf diesem Album das Licht der Welt erblickten, zeigen warum. Jetzt gibt es diesen Meilenstein audiophil remastert von Acoustic Sounds - Rock'n'Roll vom Feinsten!

Mastering durch Kevin Gray bei Coherent Audio von den Original-Analogbändern. Gepresst bei Quality Record Pressings in den USA. ww

AAPP 107 K 1/P 1 45,00 €

Janis Ian - Breaking Silence (2 LP, 45 rpm)



Pop

Janis Ian - vocals, ac. guitar, piano; Jim Brook - drums, percussion; Chad Watson - bass; Dan Huff - el. guitar

Jim Hoke - harmonica. Aufnahmen zwischen 1986 und 1988 in den Nightingale Studios auf einer Studer 820 16-Spur-Bandmaschine mit einer Bandgeschwindigkeit von 77 cm/sec auf Ampex 499-Bändern.

Obwohl Janis Ian schon Ende der 60er Jahre als Teenager erste Hit-Singles hatte, blieb ihr in späteren Jahren der große Erfolg versagt. Als sie 1993 mit 42 Jahren nach knapp 12jähriger Pause noch einmal ein Album veröffentlichte, war es finanziell eine allerletzte Chance für sie. Und die nutzte die amerikanische Singer-Songwriterin, und wie! Mit Eindringlichkeit und Unverblümtheit, aber auch poetisch und einfühlsam widmet sie sich in ihren Songs unbequemen Themen, und der Weckruf inmitten der glattpolierten 90er-Popwelt fand viele Fans. Verfeinert wird das Album durch perfekte rein analoge Aufnahmetechnik und äußerst subtile aber wirkungsvolle Arrangements, die Ians kleine Band mit Bass, Percussion und Gitarren ausführte. Um die zarte und filigrane Klangwelt dieses Albums voll zu genießen, lohnt sich eine richtige gute Anlage - besonders im nun bei Acoustic Sounds erschienenen 45-rpm-Remastering, das nochmals ein erhebliches Stück besser ist als die bisherige 33er Version. Ein echter Genuss für Freunde anspruchsvoller Popmusik.

Mastering durch Kevin Gray bei Coherent Audio von den Original-Analog-Masterbändern. ww

AAPP 027-45 K 1/P 1 75,00 €

Lynyrd Skynyrd

- Gimme Back My Bullets (2 LP, 45 rpm)



Rock

Von den fünf sogenannten „Pre-Crash-Alben“ von Lynyrd Skynyrd (also die Scheiben, die die legendäre Southern-Rock-Band veröffentlichte, bevor ein Flugzeugabsturz dem Leben dreier Bandmitglieder und damit vorerst auch der Band ein Ende machte) ist „Gimme Back My Bullets“ das oft am wenigsten beachtete, auch das

kommerziell am wenigsten erfolgreichste, wohl weil es das einzige war, auf dem nur zwei Gitarristen zu hören waren - aber die äußerst relaxte, in sich geschlossene Scheibe hat definitiv das gewisse Etwas, ob im bluesigen Titeltrack, dem Hit „Double Trouble“, im country-mäßigen „All I Can Do Is Write About It“ oder im folkigen „Roll Gypsy Roll“. Bei Analogue Productions erscheint das Album jetzt von den Originalbändern remastert mit 45 rpm - der warme und erdige Southern-Swamp-Sound kommt jetzt so richtig zur Geltung, druckvoll und transparent. Macht enorm viel Freude!

Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound von den Original-Analog-Masterbändern. ww

AAPP 2170-45 K 1/P 1 75,00 €

Lynyrd Skynyrd (2 LP, 45 rpm)

- Pronounced Leh-nerd Skin-nerd



Rock

Das Debütalbum der legendären Southern Rock-Band, die 1964 in Florida gegründet wurde, hat nach all den Jahren nichts an Klasse und Abwechslungsreichtum eingebüßt. 1973 veröffentlicht, wurde es jetzt von Ryan Smith bei Sterling Sound von den Originalbändern remastert, und erscheint bei Analogue Productions auf 200 g schwerem Vinyl und mit 45 rpm. Die Klangqualität ist unerhört gut, warm und druckvoll, und nicht nur dafür lohnt es sich, dieser Platte erneut Aufmerksamkeit zu schenken: Kernige Rockelemente mischen sich mit schwermütigem Blues und klassischem Country. Besonders schön sind die Gegensätze zwischen den einzelnen Nummern: der zweite Song, „Tuesdays gone“, eine wunderschöne Ballade, wird sehr effektiv von zwei rockigen Nummern eingerahmt. Hier vereinen sich ein dramaturgisch gekonnt gemachtes Album und erstklassiger Klang zu einem einmaligen Hörerlebnis!

Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound von den Original-Analog-Masterbändern. ww

AAPP 363-45 K 1/P 1 75,00 €

Jimmy Witherspoon - Evenin' Blues

Jimmy Witherspoon - vocals; Clifford Scott - tenor sax.; Bert Kendrix - organ; T-Bone Walker - guitar; Clarence Jones - bass; Wayne Robertson - drums. Aufnahmen 15. August 1963 in Los Angeles, USA.

Klanglich bietet sie nur Durchschnittliches, doch Wow!



Blues

Selten hat man eine so straffe, geschlossene und extrem spannende Blues-LP gehört, die sich im Grenzbereich des Jazz bewegt. Der Opener „Money's Getting Cheaper“ swingt und groovt, dass einem das Herz und die Ohren aufgehen. Witherspoons Stimme ist kräftig und bestimmt den Raum. Beim Slowblues „Grab Me A Freight“

singt er so unendlich melancholisch, als würden blaue Tränen aus den Stereo-boxen perlen. Blues-Gitarren-Legende T-Bone Walker spielt ein Jahrhundert-Solo. Sentimental geht es weiter bei „I've Been Treated Wrong“. Samtweich erklingt Witherspoons Stimme mit diesem ganz besonderen Timbre, das nur er hat. Und das ihn unsterblich macht.

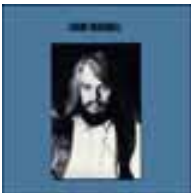
Beim Titelstück kann man sich in die empathische Querflöte, gespielt von Clifford Scott, verlieben. Dieser spielt übrigens auch ein heißes Saxophon. Die 1963 veröffentlichten Aufnahmen klingen so frisch und unverbraucht, dass man gar nicht glauben mag, dass ein halbes Jahrhundert dazwischen liegt. Die LP kommt im fetten wertigen U.S.A.-Hochglanz-Kartoncover. Ausführliche Linernotes und ein Beiblatt runden die Scheibe perfekt ab.

Neu geschnitten von den Analog-Masterbändern durch Kevin Gray. Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200g-schwerem Vinyl. Limitiert und nummeriert. wb

APRJ 7300 K 1-2/P 1 45,00 €

Audio Fidelity (180 g)

Leon Russell - Leon Russell



Rock

Ein traumhaft gespieltes Piano eröffnet dieses wunderbare, musikalisch dichte Album. „A Song For You“ ist ein unvergängliches Liebeslied. Leon Russells eindrucksvolle Stimme kommt hier voll zum Tragen. Auch deshalb, weil die LP so herrlich aufgenommen wurde und perfektstens remastered wurde. „Audio Fidelity“ hat hier ganze Arbeit

geleistet. Man höre sich nur „I Put A Spell On You“ an. Die E-Gitarren, gezipft von Delany Bramlett und Eric „Slowhand“ Clapton, klingen so frisch und knackig, dass man die Gitarren-Amps irgendwo im Hörraum vermutet. „Humming Bird“ lebt von einer herrlich luftig-duftigen Akustik-Gitarre. Kongenial dazu knochentrockene Drums und ein herrlich federnder Bass. Jim Gordon an den Fellen und Russell himself am Bass zeigen, wo der rhythmische Hammer hängt. Bei „Hurtsome Body“ sitzen die halben Beatles mit George Harrison und Ringo Starr mit im Studio. Der fünfte Beatle Klaus Voormann am Bass setzt dem Ganzen noch die Krone auf. Die Güte dieses Songs ist unbeschreiblich. Das MUSS man selber hören. Und wenn wir schon bei den Super Groups sind: Mit dabei sind auch Mick Jagger, Bill Wyman und Charlie Watts bei „Roll Away The Stone“. Nomen Est Omen! Was will man mehr? Nix mehr! Und dann noch ein wertiges dickes US-Karton-Klapp-Cover in Hochglanz-Optik. Limitiert, einzeln nummeriert in herrlich blauem Virgin-Vinyl. Das Remastering übernahm Kevin Gray. wb

AFZ 257 K 1/P 1 35,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Sibelius - Violin Concerto

Jean Sibelius - Konzert für Violine und Orchester in d-Moll Op. 47

Jean Sibelius - „Der Schwan von Tuonela“ aus der „Lemminkäinen-Suite“ Op. 22



Klassik

David Oistrach - Violine; Philadelphia Orchestra unter der Leitung von Eugene Ormandy. Aufnahmen Dezember 1959 und Januar 1960 im Broadwood Hotel, Philadelphia (USA).

In den 50er Jahren begann die Musikwelt außerhalb Finnlands, endlich langsam Notiz zu nehmen von den außergewöhnlichen Werken Jean

Sibelius. Neben seinen Symphonien war es vor allem sein hochvirtuoses Violinkonzert, dass plötzlich die Repertoirelisten der Orchester und Solisten eroberte. Dementsprechend viele Aufnahmen des Werkes gibt es aus dieser Zeit. Die hier vorliegende mit David Oistrach und dem Philadelphia Orchestra unter Eugene Ormandy von 1959 ist wegen ihrer klanglichen und musikalischen Qualität besonders hervorzuheben. Oistrachs agiles und doch entspanntes Spiel tanzt mühelos durch die vielschichtige Klanglandschaft des Orchesters - dessen wundervoll warmer Klang ist übrigens auf Seite 2 noch in der viel zu selten gespielten Sibelius-Tondichtung „Der Schwan von Tuonela“ zu bewundern. Eine rundum gelungene Platte!

Diese Speakers Corner Produktion wurde unter Verwendung von analogem Masterband und Mastering 100% rein analog gefertigt. wv

MS 5157 K 1/P 1 28,00 €

MPS / Musik Productions (180 g)

Mari Boine - See The Woman



Pop

Mari Boine kam in den 90ern zu einer gewissen Berühmtheit in der Folk- und World-Music-Szene: Die Norwegerin sang in der fast ausgestorbenen Sprache ihres indigenen skandinavischen Volkes, der Sami, verband samische, indianisch anmutende Musik und kehligen Gesang mit jazzigen Einflüssen. Jetzt veröffentlicht Mari Boine mit „See

The Woman“ ein Album komplett in englischer Sprache (mit Ausnahme eines Titels), und erfindet sich neu als originelle aber auch klangnostalgische Pop-Musikerin. Sphärische Hallräume, elektronische Beats, sanft gesungene, lyrische Texte - das erinnert zuweilen ein wenig an Enya oder Loreena McKennitt, aber die Kombination aus indianisch anmutenden Themen und nordischer Melancholie ist doch ganz neu und ungewöhnlich. Mari Boine - auch mit englischem Pop einzigartig. wv

5911.769 K 1-2/P 1-2 26,00 €

China Moses - Nightintales

Zwei Jahre musste die amerikanische Sängerin China Moses nach einer Plattenfirma für ihr neues Album



Jazz

suchen, und das obwohl Miss Moses als Tochter von Dee Dee Bridgewater nicht nur einige gute Kontakte haben dürfte, sondern mit zwei äußerst gut verkauften Jazz-Cover-Alben bei Blue Note auch durchaus schon einige Erfolge und Fans vorweisen konnte. Aber ihr neues Album „Nightintales“ bietet eben keinen nach Rezept gekochten

Einheitsbrei, sondern schwer in Genres Einzuordnendes, einen ganz eigenen, eklektischen Stil, Jazz trifft nostalgischen R'n'B-Sound, eine Prise Funk und Hip Hop oder Neo-Soul stecken auch darin - elegantes Songwriting und energisch-lässiger Gesang halten alles zusammen. Das groovt, zaubert und begeistert! wv

5911.735 K 1-2/P 1-2 21,00 €

Neuklang (180 g)

Chris Gall & Bernhard Schimpelsberger - Studio Konzert



Jazz

Diesmal trafen im Studio-Konzert in den Bauer Studios zwei aufeinander, deren Musik mit „Jazz“ nur unzureichend beschrieben ist: Drummer Bernhard Schimpelsberger ist nebenbei Experte für indische Musik, Chris Gall spielte neben Elektro-Pop und Jazzrock auch Tango mit Quadro Nuevo - und nun tun sich die beiden früheren Bandkollegen

für ein originelles Duo-Projekt zusammen: Klavier und Percussion. Was zunächst nach einer unvollständigen Besetzung klingt, eröffnet ungeahnte Möglichkeiten: Das Klavier wird zum Rythmusinstrument, jede Menge Percussioninstrumente machen die Drums mitunter zum Melodieträger - zwei höchst unterschiedliche Instrumente verzahnen sich hier ungeahnt erg miteinander. Besonders spannend in diesem Live-Direktschnitt sind die Kompositionen von Drummer Schimpelsberger - hier werden alle Genre Grenzen gesprengt. wv

N 4157 K 1/P 1 36,50 €

Maria Joao - Studio Konzert



Jazz

Es standen ja im Laufe der Jahre schon zahlreiche experimentelle oder avantgardistische Jazzer vor den Mikrofonen der Bauer Studios zum Direkt-Mitschnitt im Studio-konzert, aber Maria Joao und ihre beiden Begleiter Joao Farinha und Andre Nascimento sind wirklich eine ganz eigene Liga. Die brasilianische Sängerin wird flankiert von zwei

Elektronik-Spezialisten, der eine agiert am Synthesizer, der andere am Laptop. Ein aufgedreht skurriles Netz aus Beats, Loops und Grooves entsteht hier, Maria Joao an der Stimme ist ein irres Energiebündel, zwischen gehauchter Jazzballade und völlig ausgeflipptem Scatgesang ist bei ihr alles denkbar, und so wird hier aus Cole Porters „I Get A Kick Out Of You“ eine düstere Drum'n'Bass-Nummer, und die zweite Seite ist gar Electro-Vertonungen von Shakespeare-Gedichten

gewidmet - reichlich abgefahrener, humorvoller Jazz, der Laune macht!

Hochinteressanter, eigenwilliger und erstklassig dargebotener Jazz in erstklassiger, rein analoger Klangqualität. wv

N 4153 K 1/P 1 36,50 €

Johannes Mössinger New York Quartet - Studio Konzert



Jazz

Das New Yorker Quartett des deutschen Jazzpianisten Johannes Mössinger besteht in verschiedenen Besetzungen schon seit knapp fünfzehn Jahren. Neben Karl Latham an den Drums und Calvin Jones am Bass ist seit 2015 Ryan Carniaux an der Trompete dabei. In dieser Besetzung stand das Quartett letztes Jahr vor den Mikrofonen beim

Studio-Konzert der Bauer Studios zur Direktschnitt-Aufnahme. Unerschrocken und versiert legen die vier Musiker improvisatorische Glanzleistungen hin, wie man sie sich in einer Live-Aufnahme nur selten traut. Manch ein Stück, verrät Mössinger in den Liner Notes, war noch nie in der Besetzung probiert worden. Und wenn der Komponist Mössinger am Ende in seiner „Suite 4-2-5“ seine Hang zu Moderne, Klassik und Impressionismus verrät, kann man eigentlich nur noch staunen. wv

N 4135 K 1/P 1 36,50 €

Odin (180 g)

Masqualero - dto.



Jazz

Tore Brunborg - Saxophon; Nils Petter Molvær - Trompete; Jon Balke - Klavier; Arild Andersen - Bass; Jon Christensen - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 4. und 5. Juli 1983 im Talent Studio in Oslo durch Jan Erik Kongshaug und wurden erstmals 1983 als ODIN LP08 veröffentlicht.

Die norwegische Fusion-Band Masqualero, benannt nach einem Wayne Shorter-Stück, existierte lediglich acht Jahre, von 1983 bis 1991, doch erspielte sie sich in dieser Zeit eine ungeheure internationale Reputation. Vier Alben veröffentlichten Masqualero, davon wurden bis auf „Aero“ von 1988 alle mit dem begehrten Spellemannprisen, dem norwegischen Pendant zum amerikanischen Grammy, ausgezeichnet. Drei hinlänglich bekannte Alben erschienen auf ECM, ihr häufig übersehenes Debüt allerdings auf dem norwegischen Kultlabel Odin. Dabei ist es gerade dieses Album, das neben der außer Frage stehenden technischen Brillanz der fünf Musiker durch deren damaligen jugendlichen Esprit besonders heraussticht. Als gelte es das Vorurteil vom kühlen, kopflastigen „Nordic Jazz“ zu widerlegen, ist das Zusammenspiel von höchster emotionaler Intensität und auch über 30 Jahre später noch schlicht atemberaubend. Jeder der fünf Musiker darf sich heute zu den renommiertesten Jazzern Europas zählen, doch hier nahmen diese außergewöhnlichen Karrieren ihren Anfang. Neun Stücke finden sich auf dem Album - bis auf das titelgebende von Wayne Shorter ausschließlich

Kompositionen des Quintetts - und klingen so frisch wie zeitgemäß. „Masqualero“ ist ein Fusion-Meisterwerk und ein Meilenstein des europäischen Jazz - es sollte in keiner Jazz-Sammlung fehlen. Empfehlung!
Das Album kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl und mit bedruckter Innenhülle. rr

ODIN 9553 K 1-2/P 1-2 20,00 €

Ozella Music (180 g)

Helge Lien Trio - Guzuguzu



Jazz

Helge Lien - piano; Frode Berg - bass; Per Oddvar Johansen - drums. Aufgenommen, gemixt und gemastert durch Jan Erik Kongshaug im Rainbow Studio in Oslo, Norwegen, vom 2. bis 4. September 2016. Geschnitten durch Hendrik Pauler bei Pauler Acoustics auf DMM.

Längst schon ist das Helge Lien Trio eine fest etablierte Größe im europäischen Jazz. Jetzt melden sich die drei Norweger mit ihrem zehnten Album zurück. „Guzuguzu“ heißt es. Helge Lien spielt hier in den Titeln wieder mal mit seinem Faible fürs Japanische, denn dort bedeutet „Guzuguzu“ „sich langsam bewegen“. Auch die anderen Tracks des Albums tragen solch lautmalersche japanische Titel: „Gorogoro“ (Donner), „Chokichoki“ (Schneiden) oder „Shitoshito“ (leiser Regen) - und das mittlerweile auch um den neuen Drummer Per Oddvar Johansen bestens eingegroovte Trio weiß diese programmatischen Titel gewitzt und virtuos sinnfölig in Musik umzusetzen, ohne dabei jemals in banale Klangmalerei abzudriften. Vertrackte Grooves, knackige Melodien und schwebende Klangflöchen - Helge Lien vom Feinsten. vv

OZ 1070 K 1/P 1 28,00 €

Rain Sultanov - Inspired by Nature-Seven Sounds of Azerbaijan



Jazz

Rain Sultanov - soprano, tenor saxophone; Shahin Novrasli - piano; Linnea Olsson - cello, voice; Yasef Eyvazov - oud; Yasuhito Mori - double bass; Peter Nilsson - drums; Irakli Koiava - percussion, udu. Aufgenommen, gemixt und gemastert durch Jan Erik Kongshaug November 2013 im Rainbow Studio in Oslo, Norwegen. Geschnitten

durch Hendrik Pauler bei Pauler Acoustics auf DMM. Jazz-Saxofonist Rain Sultanov hat nicht nur in seinem Heimatland Aserbaidschan, wo er den offiziellen Titel des Kammermusiklers trägt, eine große Zahl Fans, sondern auch in Deutschland, wo er seit den 90ern gern gesehener Gast auf Jazz-Festivals ist. Man kennt ihn für seine ungewöhnlichen und poetisch-verspielten Arrangements, und die gibt es auch in Hülle und Fülle auf seinem neuesten Album „Inspired by Nature“. Eine ungewöhnliche Truppe hat Sultanov hier um sich geschart: Neben Klavier, Bass und Schlagzeug gibt es das Cello, die arabische Laute Oud und jede Menge afrikanischer Percussion. Mit diesem flirrend faszinierenden Klangkörper spürt Sultanov den „weißen Vögeln von Qizilagac“ oder den „Gazellen von Shirvan“ nach, oder

lauscht dem „Atem eines kaspischen Vulkans“ - so die Titel dieser ungewöhnlich schönen Platte. Genau das Richtige für ruhige Abende. vv

OZ 1068 K 1/P 1 28,00 €

Pure Pleasure (180g)

Duke Ellington & His Orchestra - Masterpieces (Mono)

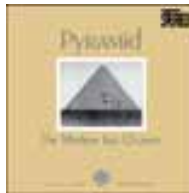


Jazz

Das 1951 bei Columbia erschienene Album „Masterpieces“ war Ellingtons erste Long Player-Veröffentlichung. Der Duke nahm die neue Freiheit, die ihm die Langspielplatte bot, gekonnt auf, um erstmalig ungekürzte Konzertarrangements seiner Stücke zu präsentieren (statt das Album nur mit mehr Liedern zu füllen). So finden sich hier zwar nur vier Ellington-Klassiker, dafür dauert das kürzeste unter ihnen, „Solitude“, bereits über acht Minuten. Eine Revolution des Hörens, die dieses Album zu einem Stück Zeitgeschichte werden ließ. Aber auch in der Geschichte des Ellington-Orchesters ist es ein Markstein, sind hier doch Johnny Hodges, Lawrence Brown und Sonny Greer noch einmal vor ihrem Weggang zu hören, während Paul Gonsalves - der für den Rest seines Lebens dem Orchester treu bleiben sollte - erst wenige Tage vor den Aufnahmen dazustieß. Es dürfte klar sein, „Masterpieces“ ist etwas ganz Besonderes. Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover. Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. rr

ML 4418 K 1/P 1 28,00 €

Modern Jazz Quartet - Pyramid



Jazz

John Lewis - Klavier; Milt Jackson - Vibraphon; Percy Heath - Kontrabass; Connie Kay - Schlagzeug.

Die Aufnahmen entstanden am 22. und 25. August 1959, am 21. Dezember 1959 sowie am 15. Januar 1960 im Music Inn, Lenox, Massachusetts und den Capitol Studios, New York City durch Neshui Ertegen und wurden erstmals 1960

als Atlantic 1325 veröffentlicht.

Um sich während der langwierigen Bläserproben der Dizzy Gillespie Big Band die Zeit zu vertreiben, begann deren prominent besetzte Rhythmusgruppe mit kleinen Jam-Sessions, nichtsahnend, dass sich hieraus eine der langlebigsten und legendärsten Combos der Jazz-Geschichte entwickeln sollte. Mit Percy Heath statt Ray Brown am Kontrabass gründete sich so in Folge 1952 das Modern Jazz Quartet. Drei Jahre später sollte Connie Kay noch Kenny Clarke am Schlagzeug beerben und die Besetzung blieb fortan bis zu dessen Tod 1994 unverändert. Die Einflüsse des Quartets waren vielschichtig, reichten von klassischer Musik bis zu Blues, und deren Synthese gelang diesem in bis dato nicht gehörter Weise. Gemeinsam mit dem Oscar Peterson Trio (bei welchem mittlerweile Ray Brown spielte) wohnten die vier Musiker 1957 einem Konzert der Gospelsängerin Mahalia Jackson bei, das sie alle zutiefst beeindruckte

und Ray Brown das Stück „Pyramid“ komponieren ließ. Dieses zunächst langsam beginnende Stück entwickelt sich zu immer schnelleren Tempi hin, um schließlich wieder - sozusagen „pyramidal“ - langsam zu enden. Eine musikalische Herausforderung, die das MJQ jedoch spielerisch meistert, wie es auch bei den übrigen fünf Stücken (darunter auch eines ihrer bekanntesten, das Django Reinhard gewidmete „Django“ sowie der wunderschöne Standard „How High The Moon“) stets durch technische Perfektion und gefühlvoller Interpretation begeistert. Das MJQ steht einfach für Jazz auf höchstem Niveau, intellektuell wie emotional. Auf ihrem Album „Pyramid“ von 1960 zeigt sich dies besonders eindringlich und es sollte daher in keiner Jazz-Sammlung fehlen. Tipp!

Das Album wurde von Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall neu gemastert, kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert. rr

PPAN 1325 K 1/P 1 28,00 €

Laura Nyro - Christmas And The Beads Of Sweat



Pop

Barry Beckett - Gesang, Vibrafon; Chuck Rainey & David Hood - Bass; Dino Danelli & Roger Hawkins - Schlagzeug; u.a. Aufnahmen Mai 1970 in New York City, USA.

Dies gleich vorne weg: Auch wenn der Titel zunächst danach aussieht, aber „Christmas And The Beads Of Sweat“ ist kein Weihnachts-Album. „Weihnachten und Schweißperlen“

lautet der Titel der 1970 erschienenen Scheibe ungefähr ins Deutsche übersetzt, und wenn Laura Nyro vom Weihnachten in ihrer Seele erzählt, dann auch von der Kälte und Leere der linken amerikanischen Jugend in den 70ern, und der Desillusionierung der Post-Vietnam-Zeit. Eingekleidet werden Miss Nyros Songs in souliges R'n'B-Gewand, mal mit Gospel-Anklängen, mal verdreht folkig - ein intelligentes Album einer originellen Songwriterin, die leider viel zu früh starb und nie den Star-Status erlangen konnte, den sie eigentlich verdient hätte. Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover. Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. vv

KC 30259 K 1/P 1 28,00

Steeple Chase (180 g)

Chet Baker & Paul Bley - Diane



Jazz

Chet Baker - Trompete, Gesang; Paul Bley - Klavier. Die Aufnahmen entstanden am 28. Februar 1985 in den Sound Track Studios in Kopenhagen durch Nils Winther und wurden im selben Jahr erstmals bei Steeple Chase als SCS 1207 veröffentlicht.

Chet Baker war eine der großen tragischen Gestalten des Jazz: In

jugen Jahren galt er musikalisch als weiße Antwort auf Miles Davis und wurde wegen seines lässigen Auftretens und seines Aussehens als James Dean des Jazz verehrt. In dieser Zeit lagen ihm sowohl Kritiker als auch

die junge Generation Musikkonsumenten zu Füßen. Bald jedoch führte seine immer dominanter werdende Drogensucht zum Absturz. Aus dem vitalen Sunnyboy wurde ein vom Leben gezeichneter Künstler. Drei Jahre bevor Baker unter bis heute nicht gänzlich geklärten Umständen aus einem Amsterdamer Hotelfenster zu Tode stürzte, nahm er zusammen mit dem kanadischen Pianisten Paul Bley ein Album auf, das in Sachen Zerbrechlichkeit und Intimität seinesgleichen sucht. Bley, der seit Ende der 50er-Jahre vornehmlich zur Avantgarde gehörte, in den 70ern gar als Elektronik-Pionier in Erscheinung trat, überrascht hier allein schon durch Standards wie Berlins „How Deep Is The Ocean?“ oder Porters „Ev'ry Time We Say Goodbye“. Doch das Album ist in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich. Durch die reduzierte Instrumentierung herrscht durchgehend eine fragile Nähe, die die vertrauten Stücke in völlig neuem Licht zeigt. Die Sensibilität und Perfektion des Zusammenspiels der beiden Musiker ist atemberaubend, die gesangliche Intensität Bakers bei „You Got To My Head“ überragend. „Diane“ ist kein beliebiges Alterswerk Bakers, sondern in seiner Form einzigartig und gilt daher zurecht als Meilenstein. Nun liegt endlich eine Neuauflage durch Steeple Chase vor - Pflicht für jeden Jazz-Fan.

Das Album kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl. rr

SCS 1207 K 1/P 1-2 21,00 €

Dexter Gordon - Biting The Apple



Jazz

Dexter Gordon - Tenorsaxophon; Barry Harris - Klavier; Sam Jones - Kontrabass; Al Foster - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 9. November 1976 in New York durch Nils Winther und wurden 1977 erstmals bei Steeple Chase als SCS 1080 veröffentlicht.

Der in der Tradition Lester Youngs stehende Saxophonist Dexter Gordon

begann seine Karriere in den 40er-Jahren bei Lionel Hampton und gehörte in den 50ern zu den stilbildenden Pionieren des Hardbops, obwohl er etliche Jahre dieses Jahrzehnts wegen Drogendelikten im Gefängnis saß. Nach einer Europa-Tour 1962 entschied sich Gordon in die Alte Welt überzusiedeln und lebte fortan 14 Jahre in Kopenhagen. Hier entstanden einige seiner besten Alben, welche auch in seiner Heimat als solche wahrgenommen wurden. Bei einem USA-Besuch 1976 wurde der hünenhafte Saxophonist derart begeistert willkommen geheißen, dass er schließlich dorthin zurückkehrte. Doch schon während dieses mehrmonatigen Aufenthalts nahm er im „Big Apple“ New York ein Album auf, das heute als sein Klassiker aus dieser Zeit gilt: „Biting The Apple“. Dexter Gordon strotzt hier geradezu vor Einfällen und eleganter Leichtigkeit, welche auch durch seine raffinierte Rhythmusgruppe kongenial umgesetzt wird. Selbstbewusst ohne dabei aufdringlich zu sein gibt Dexter Gordon hier einige seiner aufregendsten Soli zum Besten. Kein Wunder, dass das Album 1978 auf dem Montreux Jazz-Festival für den „Grand Prix du Disque Diamant“ nominiert wurde und umso erfreulicher, dass Steeple Chase dieses nun endlich wieder auf Vinyl auflegt, denn „Biting The Apple“ sollte in keiner Sammlung fehlen. Empfehlung! rr

SCS 1080 K 1/P 1-2 21,00 €

Tacet-LPs im Half-Speed-Mastering



Ludwig van Beethoven - Symphonien (180g)

Der Klassiker aller Klassiker findet hier bei Tacet seinen verdienten Weg auf den audiophilen Plattenteller. Bereits im Sommer 2016 hatte das deutsche High-End-Label Beethovens neunte Symphonie, gespielt von der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot unter Wojciech Rajski veröffentlicht, und damit reichlich Neugier und Appetit auf mehr entfacht - nun folgen die Symphonien Nr. 1 bis 8, und damit eine der klanglich hochwertigsten Komplettaufnahmen des vielleicht legendärsten Werkzyklus der gesamten klassischen Musik.

Zwischen 2005 und 2009 fanden unter der Leitung von Labelchef Andreas Spreer und Roland Kistner die Aufnahmen in der Stella-Maris-Kirche in Sopot (Polen) statt. Die Fotos im Inneren der Klappcover verraten, mit welcher Akribie die Mikrofonierung an die herrliche Akustik der Kirche angepasst wurde, und auch, mit welcher Intensität die Musiker der Kammerphilharmonie (der Name ist irreführend, denn ein Kammerorchester ist dieser üppige Klangkörper wahrlich nicht) hier zusammen arbeiteten.

Wojciech Rajski (geb. 1948) gründete das Orchester im Jahr 1982, und obschon er mittlerweile als Dozent im Fach Dirigieren an der Musikhochschule Frankfurt arbeitet, führt ihn sein musikalischer Weg immer wieder ans Pult „seines“ Orchesters. Diese lange und enge Zusammenarbeit lässt auch den unverwechselbaren, agilen, zupackenden und trotzdem schlanken Klang des Orchesters unter Rajskis Händen noch einmal besonders erstrahlen, und in sanft gelenkte Bahnen fließen.

Orchester und Dirigent brauchen ein durchaus beachtliches Maß an Flexibilität für Beethovens neun Symphonien: Von den ersten beiden (1799 und 1802), die noch, heiter und kurz, klar im unterhaltend symphonischen Gestus Joseph Haydns verwurzelt sind, bis zum Opus Magnum der 9. Symphonie (1824), die mit ihrem Schlusschor alle bis dahin geltenden Grenzen der Gattung sprengte, und zugleich bis heute als der Maßstab allen symphonischen Schaffens schlechthin gilt, ist es ein langer Weg. Rajski und die Kammerphilharmonie gehen diesen Weg souverän und voller musikalischer Neugierde, entdecken Momente voller Größe und Tiefe schon in den frühen Symphonien, aber auch Momente von unbeschwerter Leichtigkeit in den späten; sie nehmen den schwermütigen „ungeradzahligen“ Symphonien den Pathos, und spielen generell mit erfrischend direkter Emotionalität und rhythmischer Präzision.

Andreas Spreer und sein Team haben bei den Aufnahmen ganze Arbeit geleistet: Die rein analoge Signalkette liefert erstklassige Ergebnisse, das Orchester klingt warm und enorm detailliert, und natürlich findet auch hier der mittlerweile bewährte spezielle Tacet-Kniff der rückwärts bespielten Plattenseite seine Anwendung: Immer dort, wo die Lautstärke-Pegel im Lauf einer Seite kontinuierlich zum Ende hin ansteigen, lohnt es sich, die Plattenseite rückwärts zu bespielen, denn am äußeren Rand der Platte ist mehr Platz für die Abstimmung extremer Frequenzen - so sinkt die Fehleranfälligkeit der Wiedergabe in den legendären epischen Beethoven-Finali. Diese Spezialbehandlung ließ man hier der B-Seite der 7., 5. und 9. Symphonie angedeihen, was sich absolut lohnt, und übrigens auch von jedem Plattenspieler problemlos wiedergegeben werden kann. Und natürlich wurden alle LPs im Half-Speed-Verfahren gemastert. Kurz: Eine klanglich und musikalisch absolut außergewöhnliche Gesamteinspielung. Und wenn man noch so viele Beethoven-Aufnahmen schon besitzt, diese hier muss einfach sein. ww

| | | |
|---|---------|---------|
| L 238 „Beethoven, Ludwig van - Symphonies Nos. 1,2 & 8 (2 LP, 180 g)“ | K 1/P 1 | 49,50 € |
| L 239 „Beethoven, Ludwig van - Symphonies Nos. 3 & 4 (2 LP, 180 g)“ | K 1/P 1 | 49,50 € |
| L 240 „Beethoven, Ludwig van - Symphony No. 5 (180 g)“ | K 1/P 1 | 28,00 € |
| L 241 „Beethoven, Ludwig van - Symphony No. 6 (180 g)“ | K 1/P 1 | 28,00 € |
| L 242 „Beethoven, Ludwig van - Symphony No. 7 (180 g)“ | K 1/P 1 | 28,00 € |
| L 219 „Beethoven - Symphony No. 9 (2 LP, 180 g)“ | K 1/P 1 | 49,50 € |

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

telefonisch sind wir für Sie ab 11⁰⁰ Uhr erreichbar.
bar.Letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de